Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Pädagogische Monatshefte.

PEDAGOGICAL MONTHLY.

Zeitschrift für das deutschamerikanische Schulwesen.

Organ des

Nationalen Deutschamerikanischen Lehrerbundes.

Jahrgang IV. September-Oktober 1903. Heft 8-9.

Protokoll

der 33. Jahresversammlung des Nationalen Deutschamerikanischen Lehrerbundes.

Erie, Pa., 30. Juni — 3. Juli 1903.

(Offiziell.)

Eröffnungfeier. — Am Dienstag Abend des 30. Juni wurde in der Männerchorhalle der 33. Lehrertag eröffnet. Durch ein Missverständnis wegen der Zeit — die meisten Delegaten hatten westliche Zeit — konnte die Feier erst eine volle Stunde später beginnen. Es war bereits 9 Uhr, als die Sänger des Erie Männerchors die Anwesenden mit einem frisch vorgetragenen Liede erfreuten. Es erfolgten alsdann die üblichen Begrüssungsansprachen, und zwar von Bürgermeister Harwick, vom Präsidenten der Schulbehörde, C. L. Baker, Prof. Missimer und Prof. Burns. Nach einem weiteren Gesang des Männerchors hielt der Präsident des Lehrerbundes, Prof. v. d. Groeben, in englischer Sprache eine kurze Rede, worin er, in Rücksicht auf die anwesenden Englischamerikaner die Geschichte, Zweck und Ziele des Bundes klarlegte. Aus demselben Grunde hatte auch der folgende Redner, Herr H. Woldmann von Cleveland, seinen Vortrag in englischer Sprache abgefasst. Er betonte dabei, wie notwendig es sei, mindestens eine fremde Sprache ausser der eigenen zu lernen, denn nur dadurch lerne man die eigene besser kennen. Er berührte dann die einzelnen Punkte des Fortschrittes im amerikanischen Schulwesen, wie sich dasselbe nach und nach hier entwickelt, liess jedoch durchblicken, dass noch manches notwendig sei, um unser Erziehungssystem dahin zu bringen, dass es Anspruch auf das Prädikat „vollkommen" machen könne. Sein Hauptargument bestand darin, dass Kinder, die neben dem englischen auch deutschen Unterricht nehmen, die englische Sprache gründlicher bemeisterten als solche, die sich bloss mit dieser befassten. Man habe nie bemerkt, dass ein Schüler, welcher deutschen Unterricht nahm, seine anderen Studien

vernachlässigte. Nachdem der Männerchor noch ein Lied vorgetragen, erklärte Herr v. d. Groeben den Lehrertag offiziell für eröffnet. Im Speisesaal der Halle fand hierauf bei Sang und Becherklang eine gemütliche Nachsitzung statt, die freilich nur von kurzer Dauer war, da die Empfangsfeier, wie oben bemerkt, sehr verspätet begonnen hatte.

Erste Hauptversammlung. — Der Präsident eröffnete dieselbe um ½10 Uhr in der Aula der Hochschule. Die Bühne war sehr geschmackvoll mit Blattpflanzen und Flaggen dekoriert. Der Sekretär verlas zunächst seinen Jahresbericht, der wie folgt lautete:

Werte Kolleginnen und Kollegen:

Auch hier in Erie wäre ich, wie bei der letzten Tagung in Detroit, beinahe wieder genötigt, vor Sie hinzutreten mit der kurzen Meldung „Nichts zu berichten über das verflossene Vereinsjahr." Doch muss ich heuer zunächst dreier Mitglieder gedenken, die wir seit der letzten Jahresversammlung durch den unerbittlichen Tod verloren, nämlich des biederen, pflichtgetreuen W. H. Weick von Cincinnati, des wackeren, tüchtigen Henry Bamberger von Chicago und des so vielseitig tätigen G. A. Zimmermann ebenfalls von Chicago. In unserem Bundesorgan den „Pädagogischen Monatsheften", wurde s. Z. des schweren Verlustes, den der Lehrerbund durch das plötzliche Hinscheiden dieser hervorragenden und zielbewussten Pädagogen erlitten, gebührend gedacht. Es erübrigt hier nur nochmals ins Gedächtnis zu rufen, dass Weick, der am 14. Oktober 1902 am Herzschlag gestorben, einer der Gründer des Lehrerbundes war, im Jahre 1893 als dessen Präsident fungierte, und dass er Jahre lang ein regelmässiger Besucher der Lehrertage war, auf welchen er wiederholt Vorträge gehalten hat. G. Ramberger, Vorsteher und Leiter der jüdischen Handfertigkeitsschule von Chicago, G. A. Zimmermann, Superintendent des deutschen Unterrichts von Chicago, wurden beide anfangs Januar unerwartet vom Felde ihrer Tätigkeit abberufen. Wenn Bamberger und Zimmermann auch in den letzten Jahren nicht mehr aktiv an unseren Bestrebungen teilnahmen und den Lehrertagen fernblieben, so waren sie doch früher einmal eifrige Mitglieder und dürfen wir sie deshalb mit Recht unser nennen. Ehre ihrem Andenken!

Dass Ihr Vorstand, besonders Ihr Präsident, während des letzten Vereinsjahres nicht müssig war, im Interesse des Lehrerbundes zu wirken, beweist das Programm für die gegenwärtige Tagung, wofür übrigens Herrn v. d. Groeben in erster Linie Anerkennung und Dank gebührt.

Die Aufstellung eines Lehrertagprogrammes, besonders die Gewinnung von Vortragenden, ist sicherlich keine leichte Arbeit, wie frühere Vorstandsmitgleider gerne zugestehen werden. Trotzdem bin ich der Ansicht, dass sich das Wirken und die Aufgabe des jeweiligen Bundesvorstandes nicht lediglich darauf, nämlich auf die Aufstellung des Lehrertagprogramms beschränken sollte. Der Lehrerbund könnte vielleicht durch seinen Vorstand — nach dem Vorbilde des N. A. Turnerbundes — in engere Beziehung zu seinen Zweigvereinen treten, ihnen durch Rat und Tat beistehen. Die Gründung von neuen Zweigvereinen anregen, schon bestehende, aber schläfrige Vereine aufrütteln und ermutigen. Die Tatsache, dass unser Bund von den ungefähr 3000 deutschamerikanischen Lehrern kaum den zehnten Teil zu seinen Mitgliedern zählt, ist wahrlich kein Grund zur Selbstzufriedenheit, und die von Jahr zu Jahr abfallende Beteiligung an den Lehrertagen ebenfalls nicht. Hier muss Wandel geschaffen werden,

wenn der deutschamerikanische Lehrerbund nicht seiner baldigen Auflösung entgegengehen soll. Freilich gehören bekanntlich zu einer erfolgreichen Propaganda — oder wie mein Vorgänger, Professor Ferren sagte, zu einem intellektuellen Kriege — die unentbehrlichen Propaganda- oder Kriegsmittel. Es dürfte deshalb ratsam sein, die Jahresbeiträge wieder auf $2.00 zu erhöhen. Welche Schritte alsdann zur Stärkung und Hebung unseres Bundes zu tun sind, das stelle ich dem nächsten Vorstande und zunächst der Tagsatzung zur Erwägung anheim.

Zum Schluss empfehle ich, unsere Konventionen in Zukunft nur alle zwei Jahre abzuhalten. Dadurch würden die Lehrertage mit ihren bedeutenden Geldopfern nicht in allzukurzen Zeitabständen auf gewisse Städte fallen, und die Staatsverbände könnten alsdann ihre Konventionen in die Zwischenjahre verlegen. Diese Änderung würde nach meinem Dafürhalten beiden Seiten nur zum Vorteil gereichen. Achtungsvoll,

E. Kramer, Schriftführer.

Die im Sekretärsbericht enthaltenen Empfehlungen wurden auf Antrag von Herrn Abrams an den Vorstand verwiesen, um in der zweiten Hauptversammlung darüber zu berichten. Der Aufforderung des Präsidenten, sich zu Ehren der im letzten Vereinsjahre verstorbenen Mitglieder von den Sitzen zu erheben, wurde Folge geleistet.

Bei der Ergänzung des Vorstandes wurde Herr Woldmann als Vize-Präsident und Herr Paul Gerisch von Milwaukee sowie Frl. Brinker von Cleveland als stellvertretende Schriftführer ernannt. Der Sekretär verlas hierauf ein Schreiben von Dr. Hexamer von Philadelphia, Präsident des D. A. Nationalbundes, worin er mitteilte, dass er die Erwählung als Ehrenmitglied des Lehrerbundes mit Dank annehme. Auf Antrag von Herrn Schmidhofer soll Herrn Seminardirektor Dapprich, der zu seiner Herstellung seiner Gesundheit in Deutschland weilt, Gruss und Glückwunsch des Lehrerbundes per Kabel entsandt werden. Da Herr Wolf von Saginaw, Mich., nicht anwesend sein konnte, verlas der Präsident dessen eingeschickten Vortrag "Realien im deutschen Sprachunterricht".*)

Nach der Lunchpause verlas Herr Schmidhofer nachstehenden Bericht der Seminar-Prüfungskommission:

Milwaukee, den 24. Juni 1903.

Ihre Prüfungskommission erlaubt sich hiermit, Ihnen den Bericht über die diesjährige Prüfung der Zöglinge des Seminars vorzulegen.

Nach einem gemeinschaftlich mit der Fakultät des Lehrerseminars festgesetzten Programme fand vom 22.—24. Juni die mündliche Prüfung der Zöglinge statt. Dieselbe umfasste die folgenden Fächer: Geschichte der Padagogik, Deutsche Literaturgeschichte, Englische Grammatik.

Diese mündlichen Prüfungen zeugten von gewissenhafter Arbeit seitens der Lehrer und der Zöglinge. Das gleiche Lob können wir den schriftlichen Arbeiten in der Pädagogik, dem Aufsatz, deutsch und englisch, der deutschen Grammatik und der englischen Literatur erteilen.

Gleichmässigkeit der Güte, Sauberkeit und Sorgfalt der Anfertigung verdienen rückhaltslose Anerkennung. Jedes der zwölf Mitglieder der

*) Sämtliche Vorträge dieses Lehrertages — auch die ungelesenen — gelangen, laut Beschluss der 2. Hauptversammlung, in dieser Nummer der P. M. zum Abdruck.

Abgangsklasse, worunter sich diesmal auch zwei junge Männer befanden, gab mit den Schülern der Musterschule eine Probe seines didaktischen Könnens, welche bewies, dass die jungen Lehrer auch in praktischer Beziehung wohl vorbereitet für ihren Beruf die Anstalt verlassen. Sämtlichen Zöglingen dieser Klasse wurde einstimmig das Zeugnis der Reife zuerteilt.

Auch die Leistungen der ersten und zyeiten Seminarklasse waren derartig, dass die Mitglieder derselben zur Beförderung empfohlen werden konnten.

Den Lehrern des Seminars, die sich mit so freudiger Opferwilligkeit in die Pflichten des leider krankheitshalber abwesenden Seminardirektors teilten, sprechen wir hiermit die wärmste Anerkennung aus.

Während wir den Leistungen der Lehrer und Schüler des Seminars volles Lob zollen, können wir uns nicht enthalten zu bemerken, dass dieselben nach unserer Ansicht durch übergrosse körperliche Anstrengung erkauft wurden. Das Aussehen mehrerer der Schüler deutete auf Ueberanstrengung hin. Das Lehrerseminar muss in seiner jetzigen Verfassung in drei Jahren ein Arbeitspensum bewältigen, wozu in anderen Bildungsanstalten mindestens vier Jahre zur Verfügung stehen. Diesem Übelstande kann nur durch eine Verlängerung des Seminarkursus oder durch eine entsprechende rationelle Abänderung des Lehrplans abgeholfen werden.

Achtungsvoll unterbreitet:

Hermann Woldmann, Cleveland.
Bernard A. Abrams, Milwaukee.
M. Schmidhofer, Chicago.
John Eiselmeier, Milwaukee.

Dieser Bericht wurde gutgeheissen und angenommen. An Stelle von Prof. Barandun von Pittsburg, der ebenfalls nicht erschienen war, hielt Prof. H. M. Ferren von Allegheny, Pa., einen Vortrag in englischer Sprache über „Die Notwendigkeit der Erlernung einer zweiten Sprache in diesem Lande", oder wie das Thema in Englisch lautete "Monolinguism, the bane of our country". Dieser Vortrag wurde mit grossem Enthusiasmus aufgenommen.

Herr Schoenrich von Baltimore machte zum Schluss auf die Jahresversammlung des D. A. Nationalbundes aufmerksam, worauf die Herren Ferren und Schoenrich als Delegaten des Lehrerbundes beim Nationalbund erwählt wurden.

Zweite Hauptversammlung. — Das Protokoll der ersten Hauptversammlung wurde vom Sekretär verlesen und nach einigen Berichtigungen angenommen. Hierauf gab der Präsident folgenden Nominationsausschuss bekannt:

John Eiselmeier, Milwaukee, Wis.; Wm. Schäfer, Cincinnati, O.; C. O. Schönrich, Baltimore, Md.; J. G. Rössler, Chicago, Ill.; Albert Dürr, Cleveland, O.; Frl. Emma Siegel, Erie, Pa.; Alexis Müller, Lockport, N. Y.

Von den Herren Theo. Meyder und Albert Mayer von Cincinnati lief nachstehende Depesche ein: „Wünschen dem Bunde besten Erfolg! Die Kollegen auf dem Dampfer Blücher." Herr v. d. Groeben empfahl alsdann, die im Jahresberichte des Sekretärs enthaltenen Vorschläge — Erhöhung der Beiträge und zweijährliche Konvention — zur Annahme. Auf Antrag von Herrn Griebsch von Milwaukee wurde darauf hin beschlossen, den

Lehrertag wenigstens nächstes Jahr ausfallen zu lassen, da wegen der Weltaustellung in St. Louis keine nennenswerte Beteiligung an den Verhandlungen zu erwarten sei. Die Debatte über die Empfehlung, den Jahresbeitrag auf $2.00 zu erhöhen, wurde auf die Schlussversammlung verschoben, da sie eine Veränderung der Statuten in sich schliesst. Ein Antrag von Abrams, die Gesamtprotokolle der Lehrertage nebst den dabei gehaltenen Vorträgen jeweilig in einer Doppelnummer der Pädagogischen Monatshefte, und zwar im September zu veröffentlichen und allen Mitgliedern des Lehrerbundes frei zuzustellen, wurde einstimmig angenommen. Die daraus entstehenden Extrakosten für die Herausgeber sollen aus der Bundeskasse gedeckt werden.

Da keine weiteren Komiteeberichte vorlagen, erfolgte nun der Vortrag von Prof. Otto Heller von der Washington Universität, St. Louis, über „Deutsche Frauenschriftstellerei von gestern und heute". Dem Redner wurde nach Schluss seines Vortrages der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Nach der Pause ernannte der Präsident folgende Ausschüsse:

Komitee für Revision der Schatzmeistersbücher: Paul Gerisch, Milwaukee; Frank Keller, Cincinnati; Frl. Lina Ziechmann, Cleveland.

Komitee für Dankesbeschlüsse: Max Griebsch, Milwaukee; H. M. Ferren, Allegheny, Pa.; Frl. Lydia Hanke, Philadelphia.

Frau Mathilda Grossart von Cleveland, die mit dem Vortrag „Das deutsche Volkslied in der Volksschule" auf dem Programm stand, konnte nicht anwesend sein, da ihr Sohn schwer erkrankt darniederliegt. Dieser Vortrag fiel deshalb aus.

Zum Schluss hielt Herr Albert Gehring, Präsident der Clevelander Schulbehörde, einen Vortrag über das Thema: „Der Garten der Menschheit'. Auch dieser Vortrag erntete reichen Beifall; dem Verfaser wurde ebenfalls der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Musikalisch-literarische Abendunterhaltung. — Zu Ehren der Gäste hatte die Bürgerschaft Eries, die überhaupt an der Tagung des Lehrerbundes grosses und herzliches Interesse genommen, für denselben Abend eine musikalisch-literarische Unterhaltung veranstaltet. Der Besuch war trotz der hohen Temperatur ein sehr guter, so dass das Auditorium der Hochschule, das tausend Sitzplätze hat, nahezu ganz gefüllt war. Als Hauptnummer des Programms, das in seinem musikalischen Teil recht abwechslungsreich und gut gewählt, wenn auch etwas zu breit angelegt war, galt ein Vortrag von Dr. H. H. Fick, Superintendent des deutschen Unterrichts von Cincinnati. Der gewandte Redner hatte sich das Thema gewählt „Die deutschamerikanische Dichtung". Durch seinen wohldurchdachten, in elegantem Stile abgefassten Vortrag, der von gründlicher Kenntnis des Themas zeugte, verstand es Herr Fick, die Zuhörer in den deutschamerikanischen Dichterwald einzuführen und mit den schönsten Blüten darin bekannt zu machen. Langanhaltender Beifall wurde dem Redner am Schluss seiner Ausführungen zu teil.

Schlussversammlung. — Da für die Schlussversammlung nur ein Vortrag in Aussicht stand, so beeilte man sich nicht sehr mit der Eröffnung der Sitzung. Es war nahezu 10 Uhr, als der Präsident die Anwesenden zur Ordnung rief, worauf der Sekretär das Protokoll der gestrigen Sitzung verlas, das unverändert angenommen wurde. Der von Herrn Woldmann schriftlich eingebrachte Antrag, Erhöhung des Jahresbeitrages auf

$2.00, gab Anlass zu einer lebhaften Debatte, da derselbe eine Änderung der Statuten in sich schloss. Es stellte sich dabei heraus, dass der neue Statutenentwurf vom Jahre 1900 bis heute noch nicht angenommen ist. Schliesslich wurde der Antrag angenommen und vom Jahre 1904 an beläuft sich der Mitgliederbeitrag auf $2.00.

Der Revisionsausschuss berichtete alsdann, dass er die Bücher des Schatzmeisters geprüft, und in bester Ordnung gefunden habe. Danach betrugen die Einnahmen $208.16; Ausgaben $130..79; Kassenbestand $77.37.

Es folgte nun ein hochinteressanter Vortrag von Prof. August Prehn von New York „Ein Bruch mit der Überlieferung„*). Dem Redner wurde der Dank der Versammlung für seine gediegene Arbeit ausgesprochen.

Von Prof. W. W. Florer von der Universität Michigan in Ann Arbor lief eine Depesche ein, worin er mitteilte, dass er leider verhindert sei, rechtzeitig für seinen Vortrag in Erie einzutreffen.

Das Nominationskomitee unterbreitete hierauf folgenden Bericht:

Vorgeschlagen für den Bundesvorstand:

C. O. Schönrich, Baltimore. — Alexis Müller, Lockport, N Y.
G. G. von der Gröben, Erie. — Louis Hahn, Cincinnati.
B. A. Abrams, Milwaukee. — Frl. Marie Dürst, Dayton, O.
Wm. Schäfer, Cincinnati. — Frl. Anna Hohgrefe, Chicago.
H. M. Ferren, Allegheny, Pa.

Komitee zur Pflege des Deutschen.

Herrmann Woldmann, Cleveland. — Carl Herzog, New York.
Albert Gehring, Cleveland. — Emil Kramer, Cincinnati.
H. J. Martens, Milwaukee.

Prüfungskommission für das deutschamerikanische Lehrerseminar in Milwaukee:

Dr. H. H. Fick, Cincinnati. — Martin Schmidhofer, Chicago.
John Eiselmeier, Milwaukee.

Diese Prüfungskommission soll für zwei Jahre bestehen. Als nächster Konventionsort wurde Chicago oder Baltimore in Vorschlag gebracht. Sämtliche Vorschläge wurden einstimmig angenommen.

Während der nun eintretenden Pause organisierte sich der neugewählte Bundesvorstand wie folgt:

Präsident: B. A. Abrams, Milwaukee.
1. Schriftführer: Alexis Müller, Lockport, N Y.
2. Schriftführerin: Anna Hohgrefe, Milwaukee, Wis.
Schatzmeister: Louis Hahn, Cincinnati.

Ausschuss.

C. O. Schönrich, Baltimore. — Wm. Schäfer, Cincinnati.
G. G. von der Gröben, Erie, Pa. — Frl. Marie Dürst, Dayton, O.
H. M. Ferren, Allegheny, Pa.

Als Ort für die nächste Tagung, die im Jahre 1905 stattfindet, wurde definitiv Chicago gewählt.

Zum Schluss wurden folgende Dankesbeschlüsse angenommen:

An die 33. Jahresversammlung des Nationalen Deutschamerikanischen Lehrerbundes.

Das in der gestrigen Versammlung ernannte Komitee erlaubt sich

*) Das Manuskript dieses Vortrages ist leider verloren gegangen. Prof. Prehn hat uns jedoch für eins der nächsten Hefte der P. M. einen Auszug seiner Arbeit zugesagt. D. R.

hierdurch, folgende Beschlüsse zur gefälligen Begutachtung zu unterbreiten:

Am Schlusse ihrer Tagung stattet die 33. Jahresversammlung des N. D. A. Lehrerbundes ihren herzlichsten Dank ab:

1. Dem Lokalkomitee der Stadt Erie für seine aufopferndeTätigkeit, mit welcher die Vorbereitungen für die diesjährige Tagung getroffen wurden und so den Besuchern der Aufenthalt zu einem höchst angenehmen gemacht wurde;

2. Dem Bürgermeister der Stadt, Herrn Hardwick, dem Präsidenten der Schulbehörde, Herrn C. L. Baker, dem Superintendenten des öffentlichen Schulwesens, Herrn Prof. C. H. Missimer, Herrn Prof. J. R. Burns, dem Vorsitzenden des Lokalkomitees, Herrn Gorenflo, den Herren F. Brevillier und Paul Müller für ihre herzlichen Worte des Willkommens an dem Eröffnungsabende der Tagung;

3. Dem Männerchor" der Stadt Erie und seinem wackeren Dirigenten Prof. Oswald für die herrlichen Gesänge am Eröffnungsabende und an dem am gestrigen Abend stattgefundenen Konzerte;

4. Den Damen und Herren, die durch ihre Teilnahme bei diesem Konzerte den Zuhörern so herrliche Genüsse bereiteten, insbesondere Frl. Irene Noonan, Frl. Mildred Watson, Frl. Nettie Hulburd, und den Herren Prof. J. C. Diehl, Edwin Bell und Prof. Kowalski;

5. Den Rednern, welche das Programm unserer Tagung zu einem besonders interessanten und lehrreichen machten;

6. Dem Vorstande, in dessen Händen die Verantwortlichkeit für die Vorbereitungen unserer Tagung und die Leitung der Versammlungen lagen, besonders Herrn Prof. G. G. von der Gröben, der mit Begeisterung und Hingabe seinen vielseitigen Pflichten oblag.

7. Der Presse der Stadt Erie, der deutschen, sowie der englischen, die durch ihre fähige Berichterstattung über unsere Verhandlungen ihr Interesse an denselben bekundete, und

8. Der gesamten Bevölkerung der Stadt, die durch ihre tatkräftige Teilnahme die Vorbereitungen für den Empfang der Besucher wesentlich erleichterte,

Wir empfehlen, dass diese Beschlüsse in der deutschen und englischen Presse zur Veröffentlichung gelangen.

Weiterhin diene zur Mitteilung, dass der in der ersten Versammlung gefasste Beschluss, Herrn Direktor Dapprich einen telegraphischen Gruss zu übermitteln, durch die Absendung folgender Kabeldepesche ausgeführt wurde:

Herrn Direktor Dapprich, Emmerichenhain, Nassau.
Gruss dem treuen Freunde vom Lehrertag.
Achtungsvoll

Lydia S. Hanke,
H. M. Ferren,
Max Griebsch.

Hierauf erklärte Präsident Von der Gröben die 33. Jahresversammlung mit einigen wohlgesetzten Worten für vertagt.

Am Vorabend des 4. Juli kam der Lehrertag mit einem solennen Bankett in der Männerchorhalle zum Abschluss.

Emil Kramer, Schriftführer.